

wir in rührender Übereinstimmung jeder nach einem Bierfilz und begannen damit ein Spiel, welches mindestens ebenso geistreich ausgesehen haben muß, als wenn wir auf die bekannte Weise unsere resp. Daumen Nachlaufen hätten spielen lassen.

Säbelgerassel und mehrmaliges „Kellnährrr!“ störte uns aus unserem Treiben auf. Verrittene Jünger des Mars hielten ihren Einzug und ließen sich in unserem Nachbarzelte nieder.

„Komm, sagte Karl, bei denen halt' ich's keine zwei Minuten aus!“

Er hegte nämlich einen ganz anormalen Abscheu gegen alles höhergestellte Militär. Natürlich wäre ich gezwungen gewesen, seiner kategorischen Aufforderung Folge zu leisten; da sah ich ihn plötzlich aufhören.

„Noch einen Augenblick“, bedeutete er mir, und geräuschlos nahmen wir wieder unsere Plätze ein.

„Was willst du, Fernando, so trüb und bleich?“ frug ich erstaunt meinen Freund, dem wirklich, so viel ich im Zwielicht erkennen konnte, alles Blut aus den Wangen gewichen war.

Er deutete, ohne zu antworten, auf die Tuchwand, die uns von den in lauter Unterhaltung begriffenen Kavallerieoffizieren trennte und horchte weiter. Mir war es nicht eingefallen, auf das Gespräch neben uns Obacht zu geben, aber aus Karls Mienen entnahm ich, daß dasselbe ihn lebhaft interessieren mußte.

„Also Baron, man darf Ihnen endlich gratulieren“, hörte ich nun die Stimme des jungen Husarenleutnant von Stjerna. „Lange genug sind Sie Ärmster hingehalten worden.“

„Na Gott ja! Aber wer ausharrt, wird gekrönt, und ihr müßt zugestehen, daß der Platz die Belagerung wert war und daß die Kapitulation mich für die ausgestandenen Strapazen reichlich entschädigt.“

„Ja, verdammt! Ein stylvolles Weib, die Sidow! Und fidel wie Keine! Wie sie nur mit diesem blöden Professor — — na, wie heißt er doch gleich — — so lange herumkoffettieren konnte!“

„Man hat dergleichen Fälle, die sich auf psychologischem Wege schwer erklären lassen und für den Menschenkenner großes Interesse bieten.“ Es war der hagere von Schultheim, der also docierte. Er schrieb unter dem Pseudonym Hans Harseneck gefühlvoll schwärmende Originalnovellen in eine belletristische Wochenzeitung „Die Abendglocken.“

„Die Sidow mag nach Abwechslung verlangt haben, fuhr er fort, und dazu schien ihr Professor ihr der rechte Mann. Der war nicht zudringlich, nicht anspruchsvoll, nicht blasiert. Sie konnte auf ihm spielen, wie auf einer Orgel und seine dithyrambischen Liebesergüsse hörte sie an, wie von einem bequemen Parquetfauteuil aus die Tiraden des Mohren von Venedig.“

„Ganz richtig, lieber Schultheim, und nun hat der Mohr seine Schuldigkeit gethan, und so weiter, und unser glücklicher Baron ist Hahn im Korb. Ich hab's übrigens immer gesagt, der reine Don Juan, unser Baron!“

„Ach Kinder, unter Kameraden ist das ja ganz egal, wer die Braut heimführt, sagt Reif-Reiflingen. Heute mir, morgen dir, also nur nicht eifersüchtig! Jetzt aber entschuldigt mich, — — ihr begreift, daß ich am ersten Abend noch den Pünktlichen herausbeißen muß.“

„Guten Abend Baron! Aber morgen zum Rapport antreten, daß wir auch was davon abkriegen!“

Während dies Gespräch geführt wurde, laut genug, daß uns durch die dünne Scheidewand kein Wort entging, stierte Karl vor sich in's Leere, wie geistesabwesend. Ich erwartete jeden Augenblick, er würde aufspringen und die Sache durch einen